

Dritte Abhandlung.

Das Römische Feld.

Erster Auftritt.

Lucilla, hernach Lucius Verus.

Lucil. **S**ötter! was soll ich gedenccken, was soll ich thun? auf welche Art werde ich den Undancckbaren ansehen und anreden?

Lu. Ve. Prinzessin! was verlangest du?

Lucil. Vor so viele Ehre, die du mir erwiesen, will ich dir den Danck abstatten.

Lu. Ve. Spotte mir nicht.

Lucil. Nein, nein! du hast überflüssig gethan, ich verlange die Neigung nicht durch Tyranney zu bezwingen.

Lu. Ve. Und wenn ich über mein Schicksaal selbst Herr wäre, wollte ich deiner so grossen Treue gerne meine Neigung zusagen.

Lucil. So gehe dann in dich selbst.

Lu. Ve. Das Recht und die Schuldigkeit, Rom und das Reich begehren das Herz von mir, die Liebe aber widersetzet sich.

Du sprichst vergebens mit mir von deiner vorigen Liebe; nein, du bist nicht mehr diejene, und mein Herz hat sich verändert. Hörest du mich nun? verstehest du mich? suche dich nicht so beliebt zu machen, und dieses sey dir genug.

Nach demjenigen zu trachten, der dich verachtet, ist nur Betrug der Liebe, du weißt ja auch, daß du meinem Herzen niemahls gefällig gewesen bist.